

# Lästiges Leasing

Formulierungen in UniCredit-Leasingverträgen könnten eine **PROZESSLAWINE** auslösen. Es geht um vereinbarte Mindestzinsen.

**E**in bisher eher unbeachtetes Gerichtsurteil aus dem vergangenen Jahr könnte für die UniCredit Leasing einiges Ungemach bringen. In dem Teilurteil des OGH (3 Ob 47/16g) ging es um eine Klausel, die eine Tochter der UniCredit Leasing in ihren Leasingvertrag mit der steirischen Marktgemeinde Feldkirchen eingeschleust hatte.

Die Klausel sollte der Banktochter eine Mindestverzinsung sichern („Zins-Floor“) – eine Passage, die, so die Behauptung der Leasingnehmerin, im ursprünglichen Angebot aber gar nicht enthalten war. Vor Gericht vertreten war Feldkirchen durch die Kommunal-Beratung GmbH, eine auf Leasingver-

träge spezialisierte Beratungsfirma, die in diesem Fall auch als Klägerin auftrat. „Als Stand-alone-Vereinbarung macht so ein Zins-Floor bei Finanzierungen überhaupt keinen Sinn. Wäre die Passage im ursprünglichen Text drinnen gewesen, hätte der Wirtschaftstreuhänder, der für Feldkirchen mehrere Angebote geprüft hat, wohl eine andere Empfehlung abgegeben“, so die Argumentation von Thomas Swancar von der Kommunal-Beratung GmbH.

Das Gericht folgte im Grundsatz dieser Darstellung. Ähnliche Passagen finden sich laut Swancar aber auch in mehreren anderen Verträgen – etwa in einer Leasingvereinbarung der Stadtgemeinde Mattersburg, die auf diese



**ZINSUNTERGRENZEN** in Leasingverträgen bekämpft Thomas Swancar, ein Berater von Kommunen, vor Gericht. Sie schaden seiner Ansicht nach den Kunden.

Weise eine Schule und ihr Feuerwehrhaus finanziert hatte. „Hier behaupten wir einen Schaden von 120.000 Euro, der aber wahrscheinlich aus Verjährungsgründen im Mai auf 340.000 ausgedehnt wird“, so Swancar, der die Klage bereits eingebracht hat. Dies könnte der Beginn einer ganzen Prozesslawine sein. Die niederösterreichische Landeshauptstadt St. Pölten – hier geht es um rund eine halbe Million Euro – prüft

derzeit ebenfalls den Gang zum Gericht. Nach Darstellung der Kommunal-Beratung könnten österreichweit deutlich mehr als 100 Leasingverträge von Organisationen und Gemeinden betroffen sein – darunter auch die Gemeinde Wien, ein politisch durchaus pikanter Fall. Den bisher aufgelaufenen Schaden schätzt die Unternehmensberatung auf 150 Millionen Euro, ein Teil der Summe dürfte allerdings schon verjährt sein. Mit den Vorwürfen konfrontiert, teilt die Rechtsabteilung der UniCredit Leasing lediglich mit, dass „wir bezüglich Geschäftsbeziehungen mit unsern Kunden keine Auskünfte erteilen dürfen“. Vor Gericht wird sie das wohl müssen. FCB

## COVER-GALERIE

### Die TITELSTORYS der Businessmagazine, für Sie gelesen



#### WIWO

Oliver Samwers Start-up-Fabrik Rocket Internet steckt in der Krise. Der Aktienkurs steht auf Talfahrt, und Investoren springen ab. Von den Projekten Delivery Hero und Hello Fresh hängt nun die Zukunft des Unternehmens ab.



#### MANAGER MAGAZIN

Trotz Null-Toleranz-Kultur in deutschen Unternehmen ereignen sich in vielen Chefetagen massive Fehlritte. Neuester Skandal: „Bild“-Chefredakteur und Herausgeber Kai Diekmann wird der sexuellen Belästigung bezichtigt.



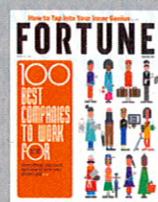
#### BRAND EINS

„brand eins“ widmet sich schwerpunktmäßig der automatisierten und digitalisierten Arbeit. Die Arbeitswelt vollzieht sich sowohl in Unternehmen und Organisationen, als auch in den Individuen selbst einem viel diskutierten Wandel.



#### FOCUS

Auf den Zukunftsmessen ist künstliche Intelligenz weltweit Thema Nummer eins. „Focus“ fragt nach, wie wir in Zukunft lieben werden und wie weit Digitalisierung und technische Entwicklungen unsere Sexualität verändern werden.



#### FORTUNE

„Fortune“ präsentiert die 100 beliebtesten Arbeitgeber der USA. Unangefochten an der Spitze steht Google. Der Techgigant bietet seinen Mitarbeitern Haubenküche, Wäscheservice und sogar Beratung in Transgenderfragen.